Aus den Verbänden

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **16 (1929)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ENTSCHIEDENE WETTBEWERBE

MÖRIKEN, Schulhaus und Turnhalle. Es sind rechtzeitig sechs Projekte eingegangen. Das am 25. September tagende Preisgericht hat folgende Preise zuerkannt. 1. Preis Emil Wessner, Architekt, Aarau, 2. Preis Richard Hächler, Architekt, Lenzburg, 3. Preis Karl Fröhlich, Architekt, Brugg.

●

WIEN. In dem Wettbewerb für Sitz- und Kleinmöbel des Thonet-Mundus-Konzerns in Wien, zu dem über 4000 Einsendungen erfolgten, zeigte sich in den Gruppen I und II nur wenig ganz neues, so dass vom Preisgericht beide Gruppen zusammengelegt und zu gleichen Preisen von je 125 Dollar (500 M.) verteilt wurden an Jacques Azema, Paris; Rob. Friedmann, Hamburg; Willi Gaupp, Pforzheim; Eberhard Kraus, Stuttgart; Arie W. Verbeek, Rotterdam; Hellmuth Weber, Stuttgart. In Gruppe III erhielt den ersten Preis von 225 Dollar Jacques Azema, Paris; den II. Preis von 125 Dollar Fritz Meister, Dresden; je einen III. Preis von 75 Dollar Fritz Meister, Dresden und Jacques Azema, Paris. In Gruppe IV den I. Preis von 225 Dollar Walter Sobotka, Wien; den II. Preis von 125 Dollar Jacques Azema, Paris; je einen III. Preis von 75 Dollar Rob. Friedmann, Hamburg, und Roman Schneider, Warschau.

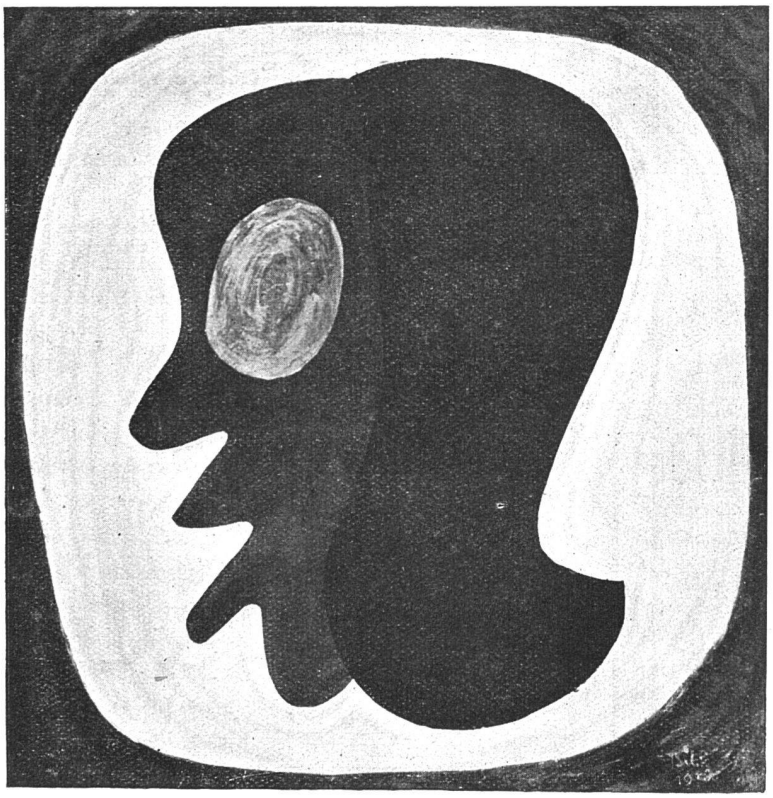
AUS DEN VERBÄNDEN

BUND SCHWEIZER ARCHITEKTEN

Ortsgruppe Zürich

Am 24. hielt die Ortsgruppe ihre Oktobersitzung ab. Der Sitzung voraus ging eine Besichtigung des vom Kollegen Rosenstock durchgeführten Umbaus und Erweiterungsbaus der Zürcher Kantonalbank. In der Kassenhalle waren die Pläne ausgestellt, die beredter als viele Worte von den grossen Schwierigkeiten eines Bankumbaues — ohne Unterbrechung des Betriebes! — Kenntnis gaben. Der Bau wurde dann genau inspiziert von den Archivräumen im Dachgeschoss bis zu den Safeanlagen im Keller. Das Nachtessen im Saffran vereinigte eine Corona von 35 Köpfen. Der Obmann Moser entwickelte nun die Vorschläge des Vorstandes für das Winterprogramm. Aus der Diskussion ging hervor, dass vor allem die Behandlung aktueller lokaler Fragen interessiert. Vor allem solle der Entwurf zum neuen Zürcher Baugesetz dem Plenum vorgelegt werden.

CHRONIK



ATELIERAUSSTELLUNG MAX BILL ZÜRICH

Bill, Schüler der Kunstgewerbeschule Zürich und des Bauhauses, zeigt seine letzten Bilder und Graphiken. Wesentliche Anregungen empfing er von Klee und Arp. Eine nüchterne Phantastik, ohne Rücksicht auf das Naturbild, wird zeichenhaft niedergeschrieben. Er sagt selbst: «Vielleicht, wenn die persönliche Freiheit einst da sein wird, wird jedermann sein eigener Künstler sein, es wird bessere und schlechtere geben (wie heute), solche, die nur Kunst machen und solche, die für sich Kunst erleben.» Das Erleben der Kunst wird in diesen grotesken Bildern, mehr als dasjenige der Natur, spürbar. Dass aber auch die Kunst als Anregerin zu neuen Gebilden fruchtbar sein kann, beweisen gerade diese oft erstaunlich gekonnten Lösungen.